

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Republik. 1918-1930
34 (1920)**

140 (18.6.1920)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-433736](#)

34. Jahrgang

Die „Republik“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Feier- und Festtagen. Abonnementspreis für Versandung je einem Monat einschließlich Briefporto 5.50 Mark, bei Abholen von der Expedition 5.00 Mark, durch die Post bezogen vierzehn 14.10 Mark, monatlich 4.70 Mark umschl. bestellt.

Republik

Preis 25 Pf.

Bei den Infanterien wird die einspätige Kleinzeit oder deren Raum für die Infanterie in Kästlingen-Wilhelmsdorf und Umgegend, sowie der Filiale mit 1.00 Mark berechnet, bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Reklameseite 4.-Mk. Rückverschriften unverbindlich. Größere Infanterie vorher erbeten.

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg und Ostfriesland

Hauptredaktion: Peterstraße 76,
Fernsprechz. Nr. 58

Rüstringen, freitag, 18. Juni 1920 * Nr. 140

Redaktion: Peterstraße 76
Fernsprechz. Nr. 1265

Niemand will regieren.

Oldenburgische Politik.

Der Artikel des Genossen Hug über die Regierungsfrage in Oldenburg in der vorletzten Ausgabe unseres Blattes hat starke Beachtung gefunden. Er nach der Parteirichtung der sich damit beschäftigenden Zeitungen wird er zustimmend oder ablehnend besprochen. Während er in den Nachrichten nur Auskunftsweise ohne Kommentar wiedergegeben wird, bemerkt die demokratische Landeszeitung, daß der von Hug in der Regierungfrage vertretene Standpunkt vollkommen mit dem ihres übereinstimme. Das Volksblatt wird wahrscheinlich erst heute zu ihm Stellung nehmen, dagegen widmet die Tat dem Artikel eine sehr sensationelle Beachtung. Schon des letzteren Punktes wegen sei der Grundgedanke der Hug'schen Vorlegungen noch einmal kurz skizziert.

Genosse Hug hat ausdrücklich betont, daß die gegenwärtige Konservativenkoalition stark genug sei, um auch unter den neuen politischen Verhältnissen eine für das Land fruchtbare Politik zu machen und aus sich die Regierung zu stellen. Er bezeichnete die Beibehaltung der Koalition als wünschenswert und bemerkte, daß dann von einer Einbeziehung der Deutschen Volkspartei keine Rede zu sein brauche. Schließlich folgte Genosse Hug, daß, falls es nun, was er nicht für wahrscheinlich hält, die Deutsche Volkspartei in die Koalition aufgenommen würde, sie keinesfalls auf einen der politischen Minister zu rechnen brauche. Diese müßten ohne weiteres den bisherigen Koalitionsparteien verbleiben. Gegen die grundlegenden Ausführungen wird kaum jemand etwas einwenden können, der zu lesen versteht. Gegen die Andeutung bezüglich des Ministerpräsidenten Herr Tonnen ist gewiß nicht unter Ideal; wir haben seine Handlungswise wiederholt sehr kritisiert, aber innerhalb der bisherigen Koalition wird sich kaum ein anderer Ausweg finden lassen, zudem erkennen wir rücksichtslos an, daß er in den Kapitullen in jeder Beziehung einen Mann gefunden hat.

Wiederum ist die Frage der Besetzung des Präsidiums im Landtag. Wir haben seineszeit unserer Fraktion Vorschläge darüber gemacht, daß sie ohne besonderen Kampf diesen Posten den Demokraten überlassen habe, denen er durchaus nicht zustand. Es mag sein, daß Herr Scheider ein geeigneter Präsident ist, trotzdem werden die Sozialdemokraten als Vorsitz der Koalitionspartheien auf diesen Platz Anspruch erheben müssen.

Als wir in der Dienstagsausgabe schrieben, daß uns jeder bisher Auftretende in der Koalition willkommen sei, der auf dem Boden der Republik und der seinerzeitigen Regierungserklärung stehe, da dachten wir an unsere linksradikalen Freunde, die unanständig waren. Ganz wie im Reich die Tendenz dahingehend, die beiden sozialistischen Parteien zu gemeinsamer Tätigkeit zu gewinnen, so muß dieses auch in den Einzelparlamenten ver sucht werden. Sie stehen nun einmal unserer Partei am nächsten und sind außer der alten Koalition naturnächst die berühmten Hütter der republikanischen Staatsform. Auch wenn die Folgen ihrer Politik zuweilen das Gegen teil zuwohl zu bringen drohen. Einen entsprechenden Wink hat Ihnen auch der Genosse Hug in seinem Artikel gegeben. Er hat ausdrücklich betont, daß er von den Unabhängigen keine politische Abhängigkeit erwartet, sondern daß er ihre Vertreter in bedecklichen Situationen als Gegengewicht gegen die Annahmen deutschvollsparteicher Kreise ansetzen wisse will.

Unser Großvater ist die Frage der Deutschen Volkspartei gegenüber, wie wir schon gestern bemerkten, bereits gefürt. Die Sozialdemokratie darf nicht im entferntesten daran, Bedingungen einzutragen, bzw. Konzessionen zu machen, wie sie gestern das Wochenblatt festgestellte. Sie wird keinesfalls „höchst auf die grundlegenden Ausschloßungen“ der Volkspartei nehmen, sie wird sich keinesfalls damit einverstanden erklären, daß „eins der maßgebenden Ministererforts“ dieser Partei eingesetzt wird. Da gibt es für uns nur ein entschiedenes Nein. Das ist keineswegs befürchtet, daß wir, wie sie sich so entschieden ausdrückt, mit Blindheit gelagert seien. Andererseits aber braucht sich auch das Zentrum keinen irgendwelchen optimistischen Hoffnungen hinzugeben. Die Bedenkenheit der Deutschen Volkspartei bezüglich der Deutschen Volkspartei kennt die Sozialdemokratie nicht. Ein Entgegenkommen dieser gegenüber ist von uns nicht zu erwarten. Wir glauben, daß nach den Neuerungen Hugs, diesen Standpunkt auch die Fraktion einnehmen wird.

Die Tat zählt wohl Punkte auf, deren Anstrengung sie von ihrer Fraktion im Landtag erwartet. Selbstverständlich werden unsre Genossen die gegebenenfalls durch die

Kabinett Mayer?

Nach den neuesten Berliner Melbungen ist es auch dem Abgeordneten Trümmer bisher nicht gelungen, ein Kabinett zusammen zu bringen bzw. die erforderlichen Parteien unter einen gemeinsamen Hut zu sammeln. Nehmenbach hat sich darauf auf den bisherigen Vorschlag in Paris, bei dem Zentrum nahestehenden Baurischen Volkspartei angehörenden Dr. Mayer zu neuen Verhandlungen gelingt. Dieser wird mit der endgültigen Bildung des neuen Kabinetts beauftragt werden.

Allm. Anschein noch glaubt man im Zentrum, bei den Demokraten und bei der Deutschen Volkspartei den schon geforderten Minderheitskabinett wagen zu können. Vorausestellung bleibt natürlich eine wohlwollende Haltung der Mehrheitssozialdemokratie. Das hierfür unsre Partei befeindeten Dr. Mayer vermögen wir nicht einzuschätzen. Nach allem, was gemeldet wird, zu urteilen, dürfte heute der entscheidende Tag sein, wo die Bildung der notwendigen Koalition und der Regierung erfolgen wird.

Die Berliner Morgenblätter vom Mittwoch enthalten Mitteilungen über die Stellungnahme der Deutschen Volkspartei. Wie das Tageblatt erzählt, erhält die Deutsche Volkspartei in der demokratischen Erklärung eine annehmbare Grundlage zur Bildung einer Regierung. Die Deutsche Volkspartei werde von ihrem monarchistischen Standpunkt nicht absehen wollen, aber voraussichtlich verzögern, bis sie darin keinen absoluten Widerspruch zu einem Bekenntnis für die Weimarer Verfassung sehen könne und sie werde zur Begründung dieser Haltung, die vor allen Dingen Gewissensmomenten entspreche, unter anderem auf den Republikaner Scheidemann hindeuten. Der trog seiner sozialistischen Grundannahmen sich im Herbst 1918 nicht geweigert habe, unter Wilhelm II. in das Kabinett des Gringen Max von Baden eingetreten. Im übrigen würde die Deutsche Volkspartei es lieber sehen, wenn das Zentrum statt unsre nicht absehen wollen, aber voraussichtlich verzögern, bis sie darin keinen absoluten Widerspruch zu einem Bekenntnis für die Weimarer Verfassung sehen könne und sie werde zur Begründung dieser Haltung, die vor allen Dingen Gewissensmomenten entspreche, unter anderem auf den Republikaner Scheidemann hindeuten. Der trog seiner sozialistischen Grundannahmen sich im Herbst 1918 nicht geweigert habe, unter Wilhelm II. in das Kabinett des Gringen Max von Baden eingetreten. Im übrigen würde die Deutsche Volkspartei es lieber sehen, wenn das Zentrum statt unsre nicht absehen wollen, aber voraussichtlich verzögern, bis sie darin keinen absoluten Widerspruch zu einem Bekenntnis für die Weimarer Verfassung sehen könne und sie werde zur Begründung dieser Haltung, die vor allen Dingen Gewissensmomenten entspreche, unter anderem auf den Republikaner Scheidemann hindeuten.

In der Fraktion der Deutschen Volkspartei hat man sich für ein Wirtschaftskabinett ausgesprochen. Bei der Bekanntmachung der Ministerposten soll nicht so sehr auf die politische Parteistellung, als auf die sachmäßige Tüchtigkeit geschaut werden. Nur für die Besetzung des Reichsministeriums ist die Deutsche Volkspartei einen bestimmten Vorschlag, nämlich den Geheimrat Wiesfeld. Für die Besetzung des Außenministeriums habe man sich auf den Geheimrat Simond geeinigt. Die Deutsche Volkspartei und das Zentrum würden es begrüßen, wenn auch mehrheitlich sozialistische Sachmänner in das Kabinett einzutreten würden. Es wurde besonders Genosse Seeringer für das Reichsministerium des Innern genannt. Es darf nach der

Unabhängigen gestellten Forderungen und Anregungen ge wissenshaft zu prüfen haben. Einer Reihe von ihnen können wir ohne weiteres zustimmen, andere können nur unter Bedingungen des Reiches verwirklicht werden, was man in der Wilhelmshöherer Hollmannsfrage ganz außer acht läßt. Und so wünschenswert uns die Verwirklichung, die obsoalte Verwirrung unseres eigenen Programms ist, so wissen wir doch, daß dieser mancherlei Klippen im Wege stehen. Karl Raußel hat sie in seinem Artikel recht gut gezeichnet. Das werden auch die Unabhängigen im neuen Oldenburger Landtag nicht übersehen dürfen, wollen sie nicht in den Verdacht geraten, daß es ihnen weniger um die Durchsetzung von sicher berichtigten sozialen Forderungen, als vielmehr um agitatorische Dinge zu tun ist.

Zur dieser Woche haben übrigens alle Fraktionen des Landtages Sitzungen. In diesen wird auch den vorstehend aufgeworfenen konsolidierten Fragen Stellung genommen. Das Zentrum wird bereits am Dienstag eine Sitzung ab, etwaige Beschlüsse, die dort „noch eingehender Beratung“ gesucht sein sollen, werden aber noch nicht veröffentlicht.

Oberschlesien.

In der Danziger Wochenschrift „Die Brücke“, begründet U. Rommel aus Löbau in Oberschlesien die überzeugte Haltung unserer oberschlesischen Genossen zu Deutschland in längeren Ausführungen, die auch unsre Leute interessieren werden, und wie daher im Auszug wiedergegeben.

Man hat uns Sozialdemokraten, als Anhänger der Internationale, für jedes osterländische Empfinden abgeschrieben, weil der Sozialismus die ganze Welt als sein Vaterland betrachtet. Und doch sind es gerade die osterländischen Genossen, die jetzt die eigentlichen Verfechter des deutschen Gedankens in Oberschlesien sind. Worauf ist dieser Gleichungsaufschwung zurückzuführen,

Beschlossen der Parteikonferenz als abgeschlossen gelten, daß unsere Partei auf diesen Vorschlag eingehen wird.

Zu der Erklärung der Demokraten führt der Vorwurf aus, daß mit dieser Erklärung nach sehr wenig getan sei, denn niemand weißt, ob und wann der Reichsflanzler übernehmen will, was er wolle, ob er eine Regierung zuhande bringe und wie oft die Partei dazu steht. Auch mit dem bloßen Wort vom Wiederanbau sei noch sehr wenig getan. Denn über den Wiederanbau besteht zwischen den Sozialisten und den Anhängern der Wirtschaft die überragende Gegenseite.

Aus Berlin wird heute gemeldet: Die gefürchtete Koalitionsbildung der Deutschen Demokratischen Partei dauerte mit einer kurzen Unterbrechung bis in die späten Abendstunden. Die Aussprache trug einen vertraulichen Charakter. Die Debatte wird in Berlin versammelt bleiben, um den Gang der Dinge abzuwarten. In der Zwischenzeit wird sie von dem Abgeordneten Petersen vorgetragenen Forderungen weiter arbeiten und sie vorzutragen, wenn ein verfaßungsähnlich erkannter Reichsflanzler an die endgültige Bildung eines neuen Kabinetts herantrete wird.

Auch die übrigen Fraktionen bildden Sitzungen ab. Bei der Sitzung der Baurischen Volkspartei konnte es sich nur um Vorberedungen handeln, da nur sechs Mitglieder in Berlin anwesend sind. Erst in den nächsten Tagen wird die erste offizielle Sitzung der Fraktion stattfinden können. Doch kann man schon jetzt sagen, daß die Baurische Volkspartei sich dem neuen Kabinett gegenüber nicht ablehnend verhalten wird. In ein Kabinett wird auch nicht gekämpft. Die Partei will nach wie vor ihre Selbständigkeit bewahren.

Die Krise in Österreich.

Aus Wien wird berichtet: Staatskanzler Renner sprach gestern in einer massenhaften besuchten sozialistischen Versammlung über die Krise, wobei er die Haltung der Sozialdemokraten darlegte, die keine Schuld an der Krise trage. Gegenüber den österreichischen Parteiführung, ob sie die Wirtschaftsschäden durch das Verlusten des Staatssekretärs Deutsch zum Austritt aus der Koalition gezwungen wurden, legte der Staatskanzler vor, daß Deutsch alle Dienstvorschriften dem Kabinett vorgelegt habe, und daß sie in Ordnung waren. Die Soldatenräte, als Vertreter des Mannes müssen noch jetzt gemacht werden, auch die Verfassung könne leicht bearbeitet werden, da der Entwurf fertig sei. Sollte die Verfassung nicht vor den Wahlen gestanden kommen, werde die Wirtschaft hierbei bestraft werden, ebenso über die Frage der Kirche und Schule und der freien Gemeinden. Der Staatskanzler erklärte schließlich, die österreichische Arbeiterklasse werde die Bourgeoisie nicht dulden. Die österreichische Arbeiterklasse zieht ihr Recht in der Republik und den ihr gehörenden Anteil an der Macht selbst. Die Sozialdemokratie werde das Wiederaufmungskredit in diesem Staat unentwegt geltend machen.

Daß nationalistische Tendenzen sich mit unseren Grundsätzen nicht vereinbaren lassen! Nein, nicht plötzlich erwacht Nationalismus ist es, sondern die Interessen der Arbeiterschaft, deren Wohlfahrt unser Partei zu ihrer obersten Aufgabe gemacht hat, bringt uns zu dieser Stellungnahme. Das also ist „der Radikal-Kern“, und hierauf ergibt sich auch unser osterländischer Standpunkt in der Aufnahme der Autonomiefrage, denn unser Großvater läßt sich der autonome Staat mit den demokratischen Prinzipien nicht in Einklang bringen, weil er auf eine Staatsförderung sozialistischer Art hinausläuft. Ob in diesen Staaten die Schwierigkeit das Heil in der Hand hält — der erste Schritt dazu ist ja bereits durchsetzung einer industriellen Beschleunigung geschafft — oder ob gewissermaßen eine Hierarchie der Regierungsumfassungen hinzugefügt werden, bleibt doch die Arbeiterschaft, die das Herz der osterländischen Bevölkerung bildet, von der Regierung völlig ausgeschlossen. Um geführte Parteien werden arbeitet der Kapitalismus mit den Autonomisten hand in Hand. Die auf Kosten des Volkes erzeugenen Reichtumsmengen möchte man der gerechten Belohnung in Deutschland oder Polen dienen, und noch ins Unermeßliche feilgerufen. Gestaltet man doch jetzt bereits in diesen Kreisen ganz unterschieden, daß man dann die Arbeiterschichten gewaltsam auf den Kriegsensatz reduzieren werde, da man so dann die Macht dazu in Händen habe, und auch sonst denkt man an eine Vereinigung und Schließung der Rechte, die sich die Arbeiterschaft in ruhmvollen Kämpfen erungen hat.

Doch wir aber für Polen stimmen sollten, wo man bereits eine Neuauflage des Sozialkrieges nach dem veräusserlich preußischen Muster in Vorbereitung hat und den Sozialismus wie ein lästiges Unkraut austrotzen möchte, kann und im Ernst niemand zumindest. Wenn wir die Wahl wünschen dem demokratischen Deutschland und Polen, dem Edoardo rottierter Staatsformen der Neuzeit, haben, so durfte uns der Entschluß nicht schwer fallen. Man spreche ja nicht von den angeblichen Kongressen, die die politische Regierung den Arbeitern gewidmet hat; schlagender konnte wohl kaum das Gegenteil beweisen werden, als durch die Haltung des politischen Abstimmungskommi-

Soziales.

Togung der Konsumvereine. Nach dreitägiger Dauer ging die Togung zu Ende. Beigängig der Erwaltungskraft wurde gegen wenige Stimmen eine Resolution angenommen, die eine Aufhebung desselben fordert. Die alten Vorstande und Ausschusseleiter wurden wieder gewählt. Unfälle August Müllers Hoffmann-Hamburg. Zur Verstärkung des Vorstandes wurde Hoffmann-Hamburg hinzugezählt.

Von der Volksfürsorge. Die Volksfürsorge, Gewerkschaftliche-Versicherungs-Gesellschaft, Hamburg 5, gelangt in ihrem Geschäftsbüro für 1919 die großen Schwierigkeiten auf, unter denen das Versicherungsgewerbe im allgemeinen und die Volksfürsorge als junges Unternehmen insbesondere zu leiden hat. Während die übrigen Wirtschaftsgesellschaften die genötigten gesetzlichen Anforderungen durch die Warenpreise erfüllen konnten, die der Konsum zu zahlen hatte, war das Versicherungsgewerbe unmöglich, da die Prämien, die hier die Warenpreise bedeuten, durch langfristige Verträge festgelegt sind. Einmal ausgleichend kommt nur die Erhöhung der durchschnittlichen Versicherungssumme in Betracht. In den ersten Monaten gegen 250 Mark pro Versicherungseinheit, konnte aber bis zu den letzten Monaten des Jahres auf das doppelte gesteigert werden. In den ersten fünf Monaten des laufenden Jahres liegt es nämlich bis auf 1220 Mark im Mai. Wenn keine außerordentlichen Maßnahmen erfolgen, so sind die Aussichten für die Versicherungen in diesem Geschäftsjahr günstig. Dank einer guten Propaganda gelingen 466 000 Verträge (gegen 70 000 im Vorjahr) mit einer Versicherungssumme von 91 120 000 Mark ein, so dass Ende 1919 435 847 Versicherungen mit 145 908 964 Mark Versicherungssumme bestanden. Bis die Sparversicherungen wurden 1919 706 419 Mark eingezahlt. In den ersten fünf Monaten dieses Jahres haben 82 000 Neuabschlässe mit 94 291 000 Mark Versicherungssumme zu buchen, so dass am Schluss dieses Jahres, wenn die Entwicklung nicht unnormal gehemmt wird, mit einer Vierstellige Mark Versicherungssumme zu rechnen ist. Diese gewaltige Steigerung ist der beste Beweis für das zunehmende Vertrauen des arbeitenden Volkes in die Volksfürsorge. Die Prämienneinnahme liegt von 6178 413 Mark auf 10 643 421 Mark und die Einnahmen aus von 449 903 Mark auf 114 304 Mark. Die Sicherungsleistungen für Sterbehilfe belaufen sich von 314 663 Mark auf 357 367 Mark, wofür ein Kapital von 673 414 Mark zur Verfügung stand, so dass ein Sterbehilfegewinn von 816 047 Mark verbleibt. Gewinne und Verlustabrechnung schließt mit einem Überbruch von 673 603 Mark gegen 500 218 Mark im Vorjahr ab. Als Dividenden werden mit Genehmigung durch die Generalversammlung den Versicherten 478 510 Mark (240 347 Mark) aufgeteilt. Den geschäftlichen und vorsichtigen Abschluss mitsamt 184 720 Mark (190 044 Mark) übernehmen werden. Die Gewerksicherungsstiftung schlägt mit ihrem Abschluss am 17. Juni 468 576 Mark an 60 886 Personen mit 92 715 Anteilen aus. Die Abschüttungen erfolgen ohne Auflösung. Das bare Vermögen beläuft sich auf 16 Millionen Mark, die Prämien- und Gewinnreserven vor dem Krieg 19 Millionen Mark. Vermögensmäßig man, doch der Krieg die Volksfürsorge gebracht, in den ersten Monaten ihrer Entwicklung sehr, die Organisation in den meisten Orten nahm legte, sich darüber auf und während des Krieges nur mühsam besserte und erst im Herbstjahr ein großer Teil der Verbindungen wieder angeschlossen werden konnte, so ist das Resultat als ein erfreulicher Schritt an dem Ziele zu betrachten. Das sozialistische Versicherungsbüro der Gewerkschaften und Gewerkschaften immer wieder zu einer wichtigen Volksfürsorge ausgestaltet. Die Folge in lassenden Geschäftsjahren berechtigt zu diesem hoffnungsvollen Aussicht. Der weitere Ausbau der Organisation bildet dabei die sicherste Grundlage. Über die Vorteile der Volksfürsorge für die Gewerkschaften lasse man sich Auskunft von den Gewerkschaften, den Gewerkschaften, Rechnungsstellen der einzelnen Orte oder der Hauptabsatzsstelle der Volksfürsorge in Hamburg 5 erzielen, wo auch Aufnahmen vollzogen werden.

Oldenburg und Umgebung.

Oldenburg, 17. Juni.

Reichswehrminister Dr. Gehler in Oldenburg. In der Nacht vom Montag auf Dienstag traf der Reichswehrminister Dr. Gehler mit einer Anzahl von Offizieren seines Staates und der Reichswehr-Oligarchie 10 Damäler in Oldenburg ein. Vor vermittags 8 bis 11 Uhr fanden militärische Besichtigungen und Besprechungen des Kaiserl. Stellvertreters statt. Der Reichswehrminister richte Ansprachen an das Offizier- und Unteroffizierkorps des hier vorliegenden garnisonierten Bataillons des Reichswehr-Infanterie-Regiments 110. Am Nachtklang an die militärischen Besichtigungen fanden im Ministerium in Untersuchung des militärischen Gefolges und des Kommandeurs des Reichswehr-Infanterie-Regiments 110 Wespredungen statt. Es wurden Beschwerden gegen einzelne Angehörige des hier garnisonierten Truppenteils erhoben und förmlich überprüft. Eine sofortige Untersuchung des Beschwerdeten wurde angezeigt. Weiter wurde vom Reichswehrminister mitgeteilt, dass der Kommandeur, Major Schulz, seit einigen Tagen nicht mehr in Oldenburg wisse, seinen Posten nicht mehr bekleide und verlassen sei. Ein Wechsel im Standort des hier garnisonierten Bataillons wurde für die Zeit nach den Versammlungen in Spa in Aussicht gestellt. Die Hinrichtung ist bestimmt, die Uniformierung und Bekleidung der Truppenteile wurde nach dem Ergebnis der Verhandlungen in Spa zu erfolgen haben wird, so dass dann die Interessen Oldenburgs gewahrt werden. Um 2 Uhr reiste der Reichswehrminister mit den Herren Seinen Ständen nach Berlin zurück.

-o. Strafammler. Die Strafammler gegen den Landkreis Hamborn schieden aus Großherzogtum in Westfalen, der hier im Frühjahr 1919 als "Baron Dr. Erich von Böhme, Beauftragter der holländischen Landwirthe" auftauchte, um hohe Schwundbeläste verübt, kommt am nächsten Montag den 21. Juni erneut vor dem Strafammler zur Verhandlung. Die erste Verhandlung am 20. Dezember 1919 wurde vertagt, ein 35jähriger holländischer Mensch, der seine traurige Rolle vornehmlich zu spielen bestimmt, gab, wie seinetwegen vor einer holländischen Linie zum Schutz gegen den Volksstaat gewarnt worden ist, zu hören. Er forderte zum Delikt auf und ließ sich bestrafen wollen. Die Landwirtschaftsschäden fiel mit 1000 Mark hinein. Es gab weitere Beweisebeschreibungen, auch über Schwundbeläste, die der Angeklagte an anderen Orten machte, angezeigt werden. Zu den um 8.30 Uhr beginnenden Verhandlungen sind viele Zeugen geladen worden.

-o. An die Entente abgeliefert werden müssen wie die beiden Schiffe des Deutschen Schiffsvermögens Großherzog Friedrich August und Prinzessin Friederike. Dieses ist 1868, jenes 1869 Tonnen groß.

Kriegsversorgung aus der Ernte 1920. Das Staatsministerium hat verkündigt, dass das Land Oldenburg sich zur Versorgung der Kriegsverletzten mit Kartoffeln einen Kommissarionskombinat, der unter Aufsicht des Ministeriums des Innern durch die Landesfortschafftelle besteht und vertreten wird. Die Amis- und Bismarck-Stadt Oldenburg haben die Landesfortschafftelle in Bezug auf die Versorgung der Bevölkerung mit Kartoffeln, insbesondere auch in Bezug auf die Erhaltung und Herstellung der Betriebsgehölze und Kartoffelaufbauten in den eingelassenen Gemeinden und bei den Erzeugern, sowie auf die Herstellung und Sicherstellung von Kartoffeln und die Ablieferung der von den eingelassenen Gemeinden und Erzeugern aufzubringenden Kartoffelmenge behilflich zu sein und deren Belieferungen nachzutragen.

Lohnbewegung. Die Schweizergehilfen sind gestern morgen in den Streik getreten. Gefordert werden 4,50 Mark Stundenlohn.

Nahrungsmittel. Auf die Fleischkarten wird in dieser Woche frischer amerikanischer Speck und geräucherter Schinken ausgegeben.

Abnahme der Rentenbezüge. Die Empfänger von Militär- und Invalidenzulagen, die ihre Bezüge noch nicht abgeholt haben, werden hierdurch aufgefordert, sie unverzüglich abzuholen oder den Hindernisgrund dem Postamt mitzuteilen.

Baldiläuse des Unterländischen Frauenvereins. Am Montag vor 1920 werden verbraucht (die eingekommunizierten Zahlen ent sprechen denen des Monatsvorjahrs): 3664 (3897) Portionen zu 1,20 Mark und 1220 (1329) Portionen zu 80 Pf.; ferner 400 (368) Zellen Stielherde und 1403 (1661) Zellen Knopf.

Zwei Gastspiele von Maria Stein. Nach vielen Bemühungen ist es dem Direktor des Landestheaters noch in letzter Stunde gelungen, eine der bekanntesten Berliner Schauspielerinnen — Frau Maria Stein — nach vor den Toren zu einem Bühnspiel zu gewinnen. Die Künsterin wird am 23. Juni als Ego in Groß-Hauptmann gleichnamigen Stoff aufzutreten und am 24. Juni die Kleinstadt in Jenseits Hedda Gabler spielen.

Arbeitsgemeinschaft freier Angestelltenverbände (AfA). Die Arbeitsgemeinschaft besteht am 11. d. M. in Städte Restaurant eine außerordentliche Sitzung ab, welche sehr zahlreich besucht war. Der Hauptpunkt der Tagessitzung bildete ein Ratsrat des Reichsgerichts aus Oldenburg über das Betriebscontingent und seine Auswendung. Außerdem schärfte in eingeschobener Reihe wie das AfA entstanden sei und welche Vorgänge und Radikale es für die Gewerkschaften enthalten. Die Klausuren des Referenten wurden mit herzlichem Beifall aufgenommen. Keiner machte noch einzige Gehalts- und Tariffragen erledigt. So wurde u. a. die wirtschaftliche Lage der Bürgernahrungsfabriken berichtet und es ergab sich allgemeine Missbilligung der Aussenden, als von einigen Bühnenbetreibern angeführt wurde, dass ihnen bei Stellung von Anträgen auf Gehaltserschöpfungen stets erlaubt würde, bei Bezeichnung auf ihre Bedeutung müsse das Theater gekündigt werden. Es wurde von allen Rednern erkannt, dass das Theater wirtschaftlich schwer zu kämpfen habe, trotzdem müsse vor allem dafür gesorgt werden, doch zunächst den Angestellten eine angemessene Bezahlung aufzuwerfen. Auch sei ja nicht die Stadt allein, sondern auch der Staat dafür verantwortlich. Es wurde daher den Bühnenangestellten empfohlen, auf Durchführung ihrer Bedürfnisse zu bestehen. Zum Schluss wurde noch darauf hingewiesen, dass die AfA eine Vorsorgerorganisation des Gewerkschaftsbundes ist und dass alle wichtigen Schlüsse, welche von einer der beiden Organisationen getroffen werden, für beide Teile maßgebend sind.

Polytechnische mit Großbritannien. Von jetzt an werden Patente nach Großbritannien zur Verbesserung auf dem unmittelbaren Gebiet über Hamburg angenommen. Bei diesen Patenten ist auch Werbung über Hamburg angemessen. Die Beförderung erfolgt zweimal wöchentlich (Wittmund und Sonnenbend).

Die Polizei und Polizeiuniform. Das Zwecklosen-System, dessen Einführung nach einem Zeitungsbericht schon zum April 1921 auf sämtlichen Straßen der Reichsereignissen vorgesehen sein sollte, ist noch nicht beschlossen. Wie die Sitzung des Vereins gegenwärtig noch der Prüfung durch die zuständigen Stellen.

Torherrnwinnung. Bremont wird hier jetzt in erheblichen Mengen zum Preise von 16 Mark für 1 Rentner frei Haus entnommen, lieferbar in den nächsten Wochen. Wer will, kann ihn auf diese Art und Weise sogar ladungswise kaufen. Doch der Bieter teilweise etwas ungünstiger Witterung rechnet mit daran, dass im Oldenburger Lande in diesem Jahre gesetzliche Menschenwintern vorliegen werden. Man schätzt sie auf etwa 20 000 Eisenbahnsoldaten.

Oldenburg, 17. Juni.

Gemeindewehrcorpswahl. Bei der gestern hier vorgenommenen Gemeindewehrcorpswahl wurde der bisherige Vorsitzer Rosenthal mit großer Majorität wiedergewählt.

Humor und Satire.

Die große Postton. In einem Restaurant wurde lästig einem Gast aus Großpolen serviert. Der Gast fand aber darin beim ersten Blick zwei kleine Säuglinge und sehr lange Fingernägel nach mehr. Die Mutter bedauerte den Gast und fragte: "Wie sind Sie? Stimmt Apfel nicht recht?" - Woan der Gast antwortete: "Ja, Frau Mutter, ich vindiere sie gar brüderlich, wer da Soldi soll freste, die zwei Schnege so innen oder ißt."

(Nebelspalter.)

Auktion.

Am Freitag, den 18. Juni, nachm. 3 Uhr anfangend, versteigert ist bei dem Hause der Herren Unten und Unten hierzuliegen, Bismarckstraße 218, folgende Sachen meistbietend gegen Barzahlung veraufliegen werden:

1 Motor, Drehstrom, 4 PS.

1 Motor, Drehstrom, 1/2 PS.

1 Drehstrom mit Vorgelegte.

1 gr. Drehstromdose, 1/2 Dose, 1000 Volt.

1 Drehstromdose, 1/2 Dose, 1000

**Sonder - Angebot
für Wiederverkäufer**

Zigaretten

aus den Sorten: Engelhardt, Gorbath, Georgii & Harr, Muratti, Hausneuerburg, Danziger, nach zu allen Preisen zugänglich abgestuft.

Zigarren in allen Preislagen mit nur 5% Nachsteuer. - Deutlichsten Sie bitte unter großes Lager! [3056]

Wilhelm Griem

Joh.: Ernst P. Meyer u. Hellmut H. Rietz. Marktstraße 33. Fernsprecher 757.

!! Möbel-Ausverkauf!!

Wegen Umgang Schwierigkeiten habe ich die Preise im Schuhzimmer, Bücherei, Spiele- u. Dosenzimmers sowie Empfehlungsliste.

Günstige Gutschriftgelegenheit! [3045] Nur kurz Zeit!

Wolfs Möbel - Magazin,

Wilhelmshavener Straße 51.

Fernsprecher 1092 Fernsprecher

Ernst Jockusch

Wein- und Biergeschäft, Dampfdestillation, Likör- und Mineralwasser-Fabrik.

Wilhelmshaven, Kronenstraße 4.

P. P.

In letzter Zeit sind Gerüchte in meinem verehrlichen Kundenkreis von Wilhelmshaven, daß Rüstungen verbreitet werden, die daran erinnern mein Geschäft zu schädigen und anstreben mit seinem Austritt aus dem Verband der hies. Mineralwasserfabrikanten zusammenhängen. Ich bitte die verehrliche Kundstift, sich hierdurch nicht beeinflussen zu lassen. Durch gute Geschäftsabschlüsse bin ich in der Lage, sauberste und beste Lieferung aller Getränke bei billigsten Tagespreisen zu garantieren und lade ein verehrliches Publikum zur zwanglosen Besichtigung meiner allen modernen Anforderungen entsprechenden Fabrikranlage ein. Sobald mir genügend Unterlagen zur Verfügung stehen, werde ich gegen die Verbreiter falscher Gerüchte entsprechende Schritte unternehmen.

[3057]

Hochachtungsvoll

Ernst Jockusch

Wein- und Biergeschäft, Dampfdestillation, Likör- und Mineralwasser-Fabrik.

Wilhelmshaven, Kronenstraße 4

Fernsprecher 1092 Fernsprecher

Billig! Rauchtabak! Billig!

garantiert rein überlos - Mittelschnitt

Sorte 2: 100 Gramm 5.80 Mark, 1 Pfund 28.00 Mark.

Sorte 1: 100 Gramm 6.00 Mark, 1 Pfund 30.00 Mark.

Zigarren außerordentlich preiswert

und in bekannter Qualität. [3046]

J. Besowolski, Zigarren-Geschäft

Rüstingen, Wilhelmshavener Straße 51, Telefon 1994.

**Die Deutsche
Fahrrad- Versicherungs- Akt.- Ges.
in Altona (Elbe) Bureau: Marktstr. 42
Übernimmt Versicherungen
v. Fahrrädern geg. Diebstahl.
Man verlange nähere Auskunft. [3043]
Vertreter überall gesucht.**

Excelsior
Leder u. sämtliche Schuhmacher-Bedarfsartikel
erhalten Sie am besten und billigsten bei
Garlichs, Marktstr. 47.

Arbeiter! Abonnieren die Republik!

Bade-Anzüge

aus gut. Trikotanzug Be-

satz, von Mk. 45.50 an

Schwimmhosen

von Mk. 4.00 an

Badelaken

aus best. Frottierstoff,

von Mk. 65.00 an

Holz-Unterhemden

und -Hosen

Vorhemden

weiss und farbig,

weiss und farbig,

von Mk. 10.50 an

Einsatzhemden

in Normal und Macco,

von Mk. 7.50 an

Sporthemden

porös, mit weichen

Doppelmanschetten,

von Mk. 12.50 an

Sportgürtel

Sommersocken

ganz leicht, in feinen

Farben,

von Mk. 9.50 an

Stroh Hüte

in allen Preislagen

von Mk. 25.50 an

Herrn. Holstein

nur [3058]

Peterstr. 1

Ecke Götterstrasse.

Kenner

rauchen nur

Virginia-Mittelzündit.

160 Gramm 7 M.

Trotz des hohen Preises

die Beste in Geschmack

und Brand. [3059]

Sonder - Angebot!

Garantiert reiner Rauch-

tabak per Pf. nur 24 M.

100 Gramm 5 M.

Dr. Limmermann,

Wilhelmshavener Str. 28.

Im eigenen Heim

mache ich mit meiner neuen

elektr. Drehmaschine jede

Aufnahme

wie im Atelier.

Photograph Strüger

Rüstingen, Mittelstraße 15

Wieder auch n. jedem Vide-

Berggrößerungen

in Schwarz, sepia u. Gold,

feine minder. Kreisbezügen.

ADLER

DIR. E. WILHELM

HEUTE UND MÄRKTE

Wenn im Frühling

der Holunder ...

von Heinz Lewin

OPERETTE

IN 3 AKTEN

Gastspiel der Operetten-Gesellschaft

Dir. Förster u. Mertens

Rüstingen, Peterstraße 76.

Freitag, den 18. Juni, abends 8 Uhr.

Samstag, den 19. Juni,

abends 8 Uhr.

Sonntag, den 20. Juni,

abends 8 Uhr.

Eintrittsblöts

vom Nr. 1 bis 500

Gardeobenblöts

vom Nr. 1 bis 250

empfohlen

Druderei Paul Hug & Co.

Rüstingen, Peterstraße 76.

Anfang abends 8 Uhr.

Spieldaten:

Freitag, den 18. Juni, zum leichten

Wohl "Zwei Wurf-

und Wurf". Ost-

und West-

und Süd-

und Nord-

und Süd-

und West-

und Süd-

Beilage.

freitag,
den 18. Juni 1920

Oldenburg und Ostfriesland. Ost- und Westpreußen!

Der Arbeitsausschuss Wilhelmshöven-Nütingen für die Abstimmungsgebiete bittet uns um Aufnahme folgender Zuschrift:

A n n e x e s o d i m m u n g s b e z e c h i g t e n S a n d s -

leute. Nachdem nun von dem Gesetzgeber bestimmte Angaben über die Abstimmung bei uns eingetroffen sind, seien wir Ihnen diese wie folgt mit, indem wir bitten, sich unbedingt danach richten zu wollen, da es eine andere Rechtslage nicht gibt. Zur Ausstellung eines Wahlscheins wird jedoch nur dann berechtigt, wenn Sie sich im Bezug der Bescheinigung befinden, daß Sie in den Abstimmungsgütern Ihre Geburtsurkunde eingetragen sind. Um unnötige Überprüfung anzuvermeiden, wollen Sie auf die frühere Tagesarbeiten, die diese Bescheinigungen, die gleichzeitig zur Einsicht in Ost- und Westpreußen als Dokument dienen, noch und noch von den Heimatbehörden berichtigt werden. Wollen Sie jedoch ganz sicher gehen, so schreiben Sie sofort einen Brief nach Ihrem Geburtsort, um von dem dortigen Abstimmungsausschuß die Bescheinigung über die Einsichtung in die Güter zu erlangen.

Möglichkeiten:

1. Sandsteine, die vorher fahren wollen, können dieses vom 25. Juni ab tun. Wir stellen hierfür die Fahrscheine aus und bezahlen 50 Pfennig für die Reiseverfügung. Am 25. Juni, noch 2 Uhr, müssen dieselet in Swinemünde sein, bestiegen um 2 Uhr nachts den bereit liegenden Dampfer nach Pölitz. Abfahrt Berlin nach Swinemünde 25. Juni, gegen 10 Uhr abends. Schluß für diese Anmeldung in unserem Bureau: Donnerstag den 17. Juni, abends 6 Uhr.

2. Abreise der Sandsteine mit Sonderzügen: Am 8. Juli, morgens 4 Uhr, Versammlung in Wilhelmshaven, Restaurant Alter Grill, Kramersplatz. Von dort aus Maritim mit Busfahrt nach dem Bahnhof zum Jahrmarkttag Zug 5.30 Uhr nach Bremen. In Wilhelmshöven stehen zwei beträchtliche Zugwagen zur Verfügung, mit denen wir ohne Umsteigen nach Hamm befördert werden.

Die auswärtigen Sandsteine haben Gelegenheit, in folgenden Stationen einzusteigen: Marienfelde 8.55, Sonne 6.00, Gelsenkirchen 6.20, Düsseldorf 6.31, Barel 7.15, Aachen 8.58, Dahn 7.04, Niede 7.15, Neu-Düsseldorf 7.23, Oldenburg 7.40. Der Wehrtransportoat an Homburg entmischt sich abends selbstständig bis zur Ankunft in Swinemünde. Auf den verschiedenen Stationen findet die Verpflegung statt und ist überall für freundliche Begleitung und Aufzehrung des Gegenwartes getragen.

Auf dieser Reise ist die Verpflegung festlosen und werden die Fahrscheine von uns ausgestellt, sofern wir Ihre Bestätigung über Eintragung in den Abstimmungsgütern in Ihren Heimatort in Händen haben. Auswärtige Sandsteine führen mir, und diesen Schein sofort nach Eintreffen unter "Sinfischen" einzuweisen.

Am Sonntag den 20. d. M., nachmittags 3 Uhr, findet in Dederl. Wilhelmshöfen (Waldschmiede) eine gemütliche Zusammenkunft der abstimmberechtigten Ost- und Westpreußen statt, zu der wir Sie hofft. einladen. Verschiedene gemütliche Unterhaltungen. Einige gewünschte Kunstwerke werden wie an diesem Tage ebenfalls noch erzielen.

Rüstungen-Wilhelmshaven.

Rüstungen, 17. Juni.

Kindererziehung. Die Amerikanische will zur Erziehung der Kinder beizutragen, die den deutschen Kindern durch die Unions-Medaille angehört werden. Sie hat in allen größeren Städten die Speisung der unterverschönen Kinder eingesetzt. Am 10. Mai beginnt diese hier in den Jodelküchen. In Rüstungen wird das Essen im Rüstungsspeiseraum der Rüstungszentrale der 2. Motorrad-Abteilung, das viele Kinder erhalten sollen, gefestigt und dann mittags um 11 Uhr, um 12 Uhr an drei Säulen in der Rüstungsschule der Rüstungsschule ausgetragen. In den Türräumen der Rüstungsschule und Rüstungsschule ausgegeben. An Speisen sind vorgesehen: Milchsuppe, Reis, Hühnchenfrikadelle, Suppen, besondere Tort, Soße usw. Hier wie überall können nur die am Rüstungsschule genährten Kinder ohne Unterschied des Standes der Eltern oder Früher berücksichtigt werden, da die Hilfe einer von höchster heiligerem Grenze hat. Für Rüstungen sind 1833 und für Wilhelmshaven 667 (zwei Drittel und ein

Drittel von 2000) Kinder für die Speisung in Aussicht genommen. Bis weit über die doppelte Anzahl der Kinder kommt aber die Speisung noch dem ärztlichen Bedürfnis entsprechend gefordert werden. Nach dem früheren Planen sollten in den Jodelküchen 8000 Kinder gepeist werden. Vielleicht ist's möglich, daß den südlichen Hochseebahnen es gelingt, die Amerikanische noch auszudecken. Wie verlautet, wird am Dienstag ein Vertreter des amerikanischen Hochseebahnen hier wohnen. Die Kinder werden von der Schule aus geschlossen zu den Speisestellen geführt. Sie haben einen Löffel mitgebringen. Damit die Speisung leichter für Eltern nicht als Unbehagen empfinden wird, werden für die Speisung 20 Pf. erhoben. Dieser Betrag ist wohrendlich vorzusehen an den Eltern zu entrichten. Die Speisung erfolgt Tag für Tag bis auf weiteres. Sie soll nur eine Zugabe an den üblichen Ernährung, derjenigen Zeitraum und die damit verbundene Steigerung der Nahrungsangebote der Rüstung ist von einer Preissteigerung für Milch abgesehen. Verhandlungen, die in letzter Zeit stattgefunden haben, haben jedoch ergeben, daß rechtlich für die kommende Herbst- und Winterzeit eine Erhöhung des Erzeugerpreises für Milch noch nicht wird umgehen lassen, der vermutlich für diese Zeit mit einer weiteren Versteigerung der Rüstung zu rechnen sein wird. Es liegt für die milchwirtschaftlichen Betriebe kein Anlaß vor, ihr Milchpreis übermäßig anzuhöhen. Der damit verbundene Rückgang der Milchwirtschaft würde die Landwirtschaft sehr schädigen und für die Gesamtheit der volkswirtschaftlichen Interessen eine schwere Gefahr bedeuten. Wie sind freilich der Aufsicht, das der Betreiber der landwirtschaftlichen Kreise keine Verantwortung hat. Wer hinaus kommt auf das Land und den Futterreichum in diesem Jahre sieht, wer berücksichtigt, daß wir in diesem Jahre eine Gewerke zu erwarten haben wie seit langen Jahren nicht, dem wird es mehr als befriedigend erscheinen, daß schon wieder das unverträgliche Gesetz nach höheren Preisen erichtet. Wenn wir endlich einmal zu gründlichen Verhandlungen gelangen wollen, dann muß mit dieser Schrönrede ohne Ende zu tun gemacht werden.

Nahrung der nachfliegenden R.E.-Schüler. Der Schülervorstand gibt darüber, daß die ersten Jahre des neuen Jahres 1920 mit der Speisung der nachfliegenden Schüler beginnen. Diese werden von den Rüstungsschulen der Rüstungszentrale des Reiches, dem 5. und 6. August, 1920, und 1. September, 1920, und 1. Oktober, 1920, und 1. November, 1920, und 1. Dezember, 1920, und 1. Januar, 1921, und 1. Februar, 1921, und 1. März, 1921, und 1. April, 1921, und 1. Mai, 1921, und 1. Juni, 1921, und 1. Juli, 1921, und 1. August, 1921, und 1. September, 1921, und 1. Oktober, 1921, und 1. November, 1921, und 1. Dezember, 1921, und 1. Januar, 1922, und 1. Februar, 1922, und 1. März, 1922, und 1. April, 1922, und 1. Mai, 1922, und 1. Juni, 1922, und 1. Juli, 1922, und 1. August, 1922, und 1. September, 1922, und 1. Oktober, 1922, und 1. November, 1922, und 1. Dezember, 1922, und 1. Januar, 1923, und 1. Februar, 1923, und 1. März, 1923, und 1. April, 1923, und 1. Mai, 1923, und 1. Juni, 1923, und 1. Juli, 1923, und 1. August, 1923, und 1. September, 1923, und 1. Oktober, 1923, und 1. November, 1923, und 1. Dezember, 1923, und 1. Januar, 1924, und 1. Februar, 1924, und 1. März, 1924, und 1. April, 1924, und 1. Mai, 1924, und 1. Juni, 1924, und 1. Juli, 1924, und 1. August, 1924, und 1. September, 1924, und 1. Oktober, 1924, und 1. November, 1924, und 1. Dezember, 1924, und 1. Januar, 1925, und 1. Februar, 1925, und 1. März, 1925, und 1. April, 1925, und 1. Mai, 1925, und 1. Juni, 1925, und 1. Juli, 1925, und 1. August, 1925, und 1. September, 1925, und 1. Oktober, 1925, und 1. November, 1925, und 1. Dezember, 1925, und 1. Januar, 1926, und 1. Februar, 1926, und 1. März, 1926, und 1. April, 1926, und 1. Mai, 1926, und 1. Juni, 1926, und 1. Juli, 1926, und 1. August, 1926, und 1. September, 1926, und 1. Oktober, 1926, und 1. November, 1926, und 1. Dezember, 1926, und 1. Januar, 1927, und 1. Februar, 1927, und 1. März, 1927, und 1. April, 1927, und 1. Mai, 1927, und 1. Juni, 1927, und 1. Juli, 1927, und 1. August, 1927, und 1. September, 1927, und 1. Oktober, 1927, und 1. November, 1927, und 1. Dezember, 1927, und 1. Januar, 1928, und 1. Februar, 1928, und 1. März, 1928, und 1. April, 1928, und 1. Mai, 1928, und 1. Juni, 1928, und 1. Juli, 1928, und 1. August, 1928, und 1. September, 1928, und 1. Oktober, 1928, und 1. November, 1928, und 1. Dezember, 1928, und 1. Januar, 1929, und 1. Februar, 1929, und 1. März, 1929, und 1. April, 1929, und 1. Mai, 1929, und 1. Juni, 1929, und 1. Juli, 1929, und 1. August, 1929, und 1. September, 1929, und 1. Oktober, 1929, und 1. November, 1929, und 1. Dezember, 1929, und 1. Januar, 1930, und 1. Februar, 1930, und 1. März, 1930, und 1. April, 1930, und 1. Mai, 1930, und 1. Juni, 1930, und 1. Juli, 1930, und 1. August, 1930, und 1. September, 1930, und 1. Oktober, 1930, und 1. November, 1930, und 1. Dezember, 1930, und 1. Januar, 1931, und 1. Februar, 1931, und 1. März, 1931, und 1. April, 1931, und 1. Mai, 1931, und 1. Juni, 1931, und 1. Juli, 1931, und 1. August, 1931, und 1. September, 1931, und 1. Oktober, 1931, und 1. November, 1931, und 1. Dezember, 1931, und 1. Januar, 1932, und 1. Februar, 1932, und 1. März, 1932, und 1. April, 1932, und 1. Mai, 1932, und 1. Juni, 1932, und 1. Juli, 1932, und 1. August, 1932, und 1. September, 1932, und 1. Oktober, 1932, und 1. November, 1932, und 1. Dezember, 1932, und 1. Januar, 1933, und 1. Februar, 1933, und 1. März, 1933, und 1. April, 1933, und 1. Mai, 1933, und 1. Juni, 1933, und 1. Juli, 1933, und 1. August, 1933, und 1. September, 1933, und 1. Oktober, 1933, und 1. November, 1933, und 1. Dezember, 1933, und 1. Januar, 1934, und 1. Februar, 1934, und 1. März, 1934, und 1. April, 1934, und 1. Mai, 1934, und 1. Juni, 1934, und 1. Juli, 1934, und 1. August, 1934, und 1. September, 1934, und 1. Oktober, 1934, und 1. November, 1934, und 1. Dezember, 1934, und 1. Januar, 1935, und 1. Februar, 1935, und 1. März, 1935, und 1. April, 1935, und 1. Mai, 1935, und 1. Juni, 1935, und 1. Juli, 1935, und 1. August, 1935, und 1. September, 1935, und 1. Oktober, 1935, und 1. November, 1935, und 1. Dezember, 1935, und 1. Januar, 1936, und 1. Februar, 1936, und 1. März, 1936, und 1. April, 1936, und 1. Mai, 1936, und 1. Juni, 1936, und 1. Juli, 1936, und 1. August, 1936, und 1. September, 1936, und 1. Oktober, 1936, und 1. November, 1936, und 1. Dezember, 1936, und 1. Januar, 1937, und 1. Februar, 1937, und 1. März, 1937, und 1. April, 1937, und 1. Mai, 1937, und 1. Juni, 1937, und 1. Juli, 1937, und 1. August, 1937, und 1. September, 1937, und 1. Oktober, 1937, und 1. November, 1937, und 1. Dezember, 1937, und 1. Januar, 1938, und 1. Februar, 1938, und 1. März, 1938, und 1. April, 1938, und 1. Mai, 1938, und 1. Juni, 1938, und 1. Juli, 1938, und 1. August, 1938, und 1. September, 1938, und 1. Oktober, 1938, und 1. November, 1938, und 1. Dezember, 1938, und 1. Januar, 1939, und 1. Februar, 1939, und 1. März, 1939, und 1. April, 1939, und 1. Mai, 1939, und 1. Juni, 1939, und 1. Juli, 1939, und 1. August, 1939, und 1. September, 1939, und 1. Oktober, 1939, und 1. November, 1939, und 1. Dezember, 1939, und 1. Januar, 1940, und 1. Februar, 1940, und 1. März, 1940, und 1. April, 1940, und 1. Mai, 1940, und 1. Juni, 1940, und 1. Juli, 1940, und 1. August, 1940, und 1. September, 1940, und 1. Oktober, 1940, und 1. November, 1940, und 1. Dezember, 1940, und 1. Januar, 1941, und 1. Februar, 1941, und 1. März, 1941, und 1. April, 1941, und 1. Mai, 1941, und 1. Juni, 1941, und 1. Juli, 1941, und 1. August, 1941, und 1. September, 1941, und 1. Oktober, 1941, und 1. November, 1941, und 1. Dezember, 1941, und 1. Januar, 1942, und 1. Februar, 1942, und 1. März, 1942, und 1. April, 1942, und 1. Mai, 1942, und 1. Juni, 1942, und 1. Juli, 1942, und 1. August, 1942, und 1. September, 1942, und 1. Oktober, 1942, und 1. November, 1942, und 1. Dezember, 1942, und 1. Januar, 1943, und 1. Februar, 1943, und 1. März, 1943, und 1. April, 1943, und 1. Mai, 1943, und 1. Juni, 1943, und 1. Juli, 1943, und 1. August, 1943, und 1. September, 1943, und 1. Oktober, 1943, und 1. November, 1943, und 1. Dezember, 1943, und 1. Januar, 1944, und 1. Februar, 1944, und 1. März, 1944, und 1. April, 1944, und 1. Mai, 1944, und 1. Juni, 1944, und 1. Juli, 1944, und 1. August, 1944, und 1. September, 1944, und 1. Oktober, 1944, und 1. November, 1944, und 1. Dezember, 1944, und 1. Januar, 1945, und 1. Februar, 1945, und 1. März, 1945, und 1. April, 1945, und 1. Mai, 1945, und 1. Juni, 1945, und 1. Juli, 1945, und 1. August, 1945, und 1. September, 1945, und 1. Oktober, 1945, und 1. November, 1945, und 1. Dezember, 1945, und 1. Januar, 1946, und 1. Februar, 1946, und 1. März, 1946, und 1. April, 1946, und 1. Mai, 1946, und 1. Juni, 1946, und 1. Juli, 1946, und 1. August, 1946, und 1. September, 1946, und 1. Oktober, 1946, und 1. November, 1946, und 1. Dezember, 1946, und 1. Januar, 1947, und 1. Februar, 1947, und 1. März, 1947, und 1. April, 1947, und 1. Mai, 1947, und 1. Juni, 1947, und 1. Juli, 1947, und 1. August, 1947, und 1. September, 1947, und 1. Oktober, 1947, und 1. November, 1947, und 1. Dezember, 1947, und 1. Januar, 1948, und 1. Februar, 1948, und 1. März, 1948, und 1. April, 1948, und 1. Mai, 1948, und 1. Juni, 1948, und 1. Juli, 1948, und 1. August, 1948, und 1. September, 1948, und 1. Oktober, 1948, und 1. November, 1948, und 1. Dezember, 1948, und 1. Januar, 1949, und 1. Februar, 1949, und 1. März, 1949, und 1. April, 1949, und 1. Mai, 1949, und 1. Juni, 1949, und 1. Juli, 1949, und 1. August, 1949, und 1. September, 1949, und 1. Oktober, 1949, und 1. November, 1949, und 1. Dezember, 1949, und 1. Januar, 1950, und 1. Februar, 1950, und 1. März, 1950, und 1. April, 1950, und 1. Mai, 1950, und 1. Juni, 1950, und 1. Juli, 1950, und 1. August, 1950, und 1. September, 1950, und 1. Oktober, 1950, und 1. November, 1950, und 1. Dezember, 1950, und 1. Januar, 1951, und 1. Februar, 1951, und 1. März, 1951, und 1. April, 1951, und 1. Mai, 1951, und 1. Juni, 1951, und 1. Juli, 1951, und 1. August, 1951, und 1. September, 1951, und 1. Oktober, 1951, und 1. November, 1951, und 1. Dezember, 1951, und 1. Januar, 1952, und 1. Februar, 1952, und 1. März, 1952, und 1. April, 1952, und 1. Mai, 1952, und 1. Juni, 1952, und 1. Juli, 1952, und 1. August, 1952, und 1. September, 1952, und 1. Oktober, 1952, und 1. November, 1952, und 1. Dezember, 1952, und 1. Januar, 1953, und 1. Februar, 1953, und 1. März, 1953, und 1. April, 1953, und 1. Mai, 1953, und 1. Juni, 1953, und 1. Juli, 1953, und 1. August, 1953, und 1. September, 1953, und 1. Oktober, 1953, und 1. November, 1953, und 1. Dezember, 1953, und 1. Januar, 1954, und 1. Februar, 1954, und 1. März, 1954, und 1. April, 1954, und 1. Mai, 1954, und 1. Juni, 1954, und 1. Juli, 1954, und 1. August, 1954, und 1. September, 1954, und 1. Oktober, 1954, und 1. November, 1954, und 1. Dezember, 1954, und 1. Januar, 1955, und 1. Februar, 1955, und 1. März, 1955, und 1. April, 1955, und 1. Mai, 1955, und 1. Juni, 1955, und 1. Juli, 1955, und 1. August, 1955, und 1. September, 1955, und 1. Oktober, 1955, und 1. November, 1955, und 1. Dezember, 1955, und 1. Januar, 1956, und 1. Februar, 1956, und 1. März, 1956, und 1. April, 1956, und 1. Mai, 1956, und 1. Juni, 1956, und 1. Juli, 1956, und 1. August, 1956, und 1. September, 1956, und 1. Oktober, 1956, und 1. November, 1956, und 1. Dezember, 1956, und 1. Januar, 1957, und 1. Februar, 1957, und 1. März, 1957, und 1. April, 1957, und 1. Mai, 1957, und 1. Juni, 1957, und 1. Juli, 1957, und 1. August, 1957, und 1. September, 1957, und 1. Oktober, 1957, und 1. November, 1957, und 1. Dezember, 1957, und 1. Januar, 1958, und 1. Februar, 1958, und 1. März, 1958, und 1. April, 1958, und 1. Mai, 1958, und 1. Juni, 1958, und 1. Juli, 1958, und 1. August, 1958, und 1. September, 1958, und 1. Oktober, 1958, und 1. November, 1958, und 1. Dezember, 1958, und 1. Januar, 1959, und 1. Februar, 1959, und 1. März, 1959, und 1. April, 1959, und 1. Mai, 1959, und 1. Juni, 1959, und 1. Juli, 1959, und 1. August, 1959, und 1. September, 1959, und 1. Oktober, 1959, und 1. November, 1959, und 1. Dezember, 1959, und 1. Januar, 1960, und 1. Februar, 1960, und 1. März, 1960, und 1. April, 1960, und 1. Mai, 1960, und 1. Juni, 1960, und 1. Juli, 1960, und 1. August, 1960, und 1. September, 1960, und 1. Oktober, 1960, und 1. November, 1960, und 1. Dezember, 1960, und 1. Januar, 1961, und 1. Februar, 1961, und 1. März, 1961, und 1. April, 1961, und 1. Mai, 1961, und 1. Juni, 1961, und 1. Juli, 1961, und 1. August, 1961, und 1. September, 1961, und 1. Oktober, 1961, und 1. November, 1961, und 1. Dezember, 1961, und 1. Januar, 1962, und 1. Februar, 1962, und 1. März, 1962, und 1. April, 1962, und 1. Mai, 1962, und 1. Juni, 1962, und 1. Juli, 1962, und 1. August, 1962, und 1. September, 1962, und 1. Oktober, 1962, und 1. November, 1962, und 1. Dezember, 1962, und 1. Januar, 1963, und 1. Februar, 1963, und 1. März, 1963, und 1. April, 1963, und 1. Mai, 1963, und 1. Juni, 1963, und 1. Juli, 1963, und 1. August, 1963, und 1. September, 1963, und 1. Oktober, 1963, und 1. November, 1963, und 1. Dezember, 1963, und 1. Januar, 1964, und 1. Februar, 1964, und 1. März, 1964, und 1. April, 1964, und 1. Mai, 1964, und 1. Juni, 1964, und 1. Juli, 1964, und 1. August, 1964, und 1. September, 1964, und 1. Oktober, 1964, und 1. November, 1964, und 1. Dezember, 1964, und 1. Januar, 1965, und 1. Februar, 1965, und 1. März, 1965, und 1. April, 1965, und 1. Mai, 1965, und 1. Juni, 1965, und 1. Juli, 1965, und 1. August, 1965, und 1. September, 1965, und 1. Oktober, 1965, und 1. November, 1965, und 1. Dezember, 1965, und 1. Januar, 1966, und 1. Februar, 1966, und 1. März, 1966, und 1. April, 1966, und 1. Mai, 1966, und 1. Juni, 1966, und 1. Juli, 1966, und 1. August, 1966, und 1. September, 1966, und 1. Oktober, 1966, und 1. November, 1966, und 1. Dezember, 1966, und 1. Januar, 1967, und 1. Februar, 1967, und 1. März, 1967, und 1. April, 1967, und 1. Mai, 1967, und 1. Juni, 1967, und 1. Juli, 1967, und 1. August, 1967, und 1. September, 1967, und 1. Oktober, 1967, und 1. November, 1967, und 1. Dezember, 1967, und 1. Januar, 1968, und 1. Februar, 1968, und 1. März, 1968, und 1. April, 1968, und 1. Mai, 1968, und 1. Juni, 1968, und 1. Juli, 1968, und 1. August, 1968, und 1. September, 1968, und 1. Oktober, 1968, und 1. November, 1968, und 1. Dezember, 1968, und 1. Januar, 1969, und 1. Februar, 1969, und 1. März, 1969, und 1. April, 1969, und 1. Mai, 1969, und 1. Juni, 1969, und 1. Juli, 1969, und 1. August, 1969, und 1. September, 1969, und 1. Oktober, 1969, und 1. November, 1969, und 1. Dezember, 1969, und 1. Januar, 1970, und 1. Februar, 1970, und 1. März, 1970, und 1. April, 1970, und 1. Mai, 1970, und 1. Juni, 1970, und 1. Juli, 1970, und 1. August, 1970, und 1. September, 1970, und 1. Oktober, 1970, und 1. November, 1970, und 1. Dezember, 1970, und 1. Januar, 1971, und 1. Februar, 1971, und 1. März, 1971, und 1. April, 1971, und 1. Mai, 1971, und 1. Juni, 1971, und 1. Juli, 1971, und 1. August, 1971, und 1. September, 1971, und 1. Oktober, 1971, und 1. November, 1971, und 1. Dezember, 1971, und 1. Januar, 1972, und 1. Februar, 1972, und 1. März, 1972, und 1. April, 1972, und 1. Mai, 1972, und 1. Juni, 1972, und 1. Juli, 1972, und 1. August, 1972, und 1. September, 1972, und 1. Oktober, 1972, und 1. November, 1972, und 1. Dezember, 1972, und 1. Januar, 1973, und 1. Februar, 1973, und 1. März, 1973, und 1. April, 1973, und 1. Mai, 1973, und 1. Juni, 1973, und 1. Juli, 1973, und 1. August, 1973, und 1. September, 1973, und 1. Oktober, 1973, und 1. November, 1973, und 1. Dezember, 1973, und 1. Januar, 1974, und 1. Februar, 1974, und 1. März, 1974, und 1. April, 1974, und 1. Mai, 1974, und 1. Juni, 1974, und 1. Juli, 1974, und 1. August, 1974, und 1. September, 1974, und 1. Oktober, 1974, und 1. November, 1974, und 1. Dezember, 1974, und 1. Januar, 1975, und 1. Februar, 1975, und 1. März, 1975, und 1. April, 1975, und 1. Mai, 1975, und 1. Juni, 1975, und 1. Juli, 1975, und 1. August, 1975, und 1. September, 1975, und 1. Oktober, 1975, und 1. November, 1975, und 1. Dezember, 1975, und 1. Januar, 1976, und 1. Februar, 1976, und 1. März, 1976, und 1. April, 1976, und 1. Mai, 1976, und 1. Juni, 1976, und 1. Juli, 1976, und 1. August, 1976, und 1. September, 1976, und 1. Oktober, 1976, und 1. November, 1976, und 1. Dezember, 1976, und 1. Januar, 1977, und 1. Februar, 1977, und 1. März, 1977, und 1. April, 1977, und 1. Mai, 1977, und 1. Juni, 1977, und 1. Juli, 1977, und 1. August, 1977, und 1. September, 1977, und 1. Oktober, 1977, und 1. November, 1977, und 1. Dezember, 1977, und 1. Januar, 1978, und 1. Februar, 1978, und 1. März, 1978, und 1. April, 1978, und 1. Mai, 1978, und 1. Juni, 1978, und 1. Juli, 1978, und 1. August, 1978, und 1. September, 1978, und 1. Oktober, 1978, und 1. November, 1978, und 1. Dezember, 1978, und 1. Januar, 1979, und 1. Februar, 1979, und 1. März, 1979, und 1. April, 1979, und 1. Mai, 1979, und 1. Juni, 1979, und 1. Juli,

